

«Kostengünstiger» Ortsbus für Triesenberg

Jetzt ist es fix: Der Triesenberger Gemeinderat hat der Einführung eines Ortsbusses zugestimmt. Ab dem Fahrplanwechsel soll er fahren.

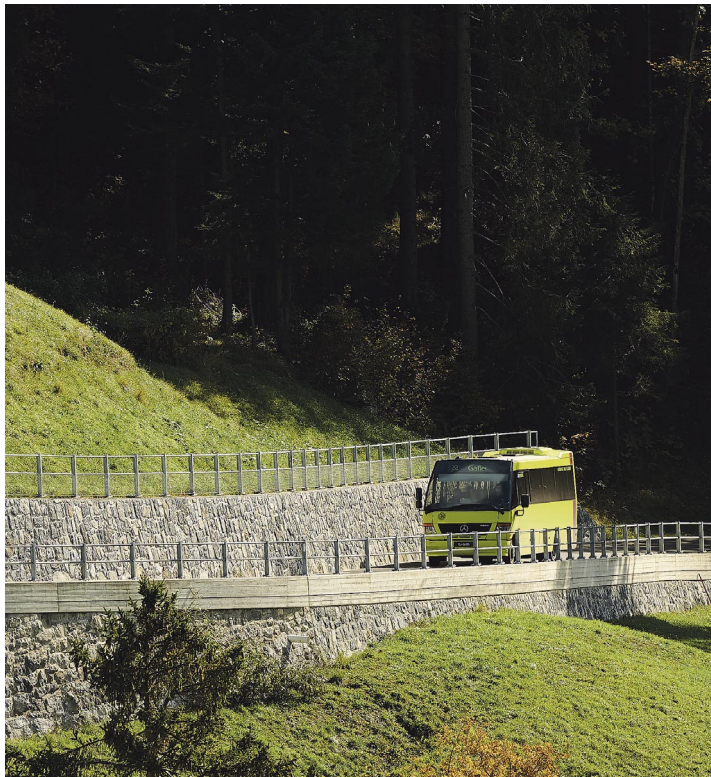
Manuela Schädler

Mit dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember wird ein langjähriges Anliegen von Triesenberg umgesetzt: Die weitläufige Walsergemeinde erhält einen Ortsbus, der einen grossen Teil der Dorfweiler erschliesst. Vergangene Woche hat der Gemeinderat einem entsprechenden Vorschlag der Liemobil zugestimmt. Die bestehende Linie 22 nach Gaflei soll mit einem Ortsbus erweitert werden, was der Gemeinde eine Chance eröffnet. Denn ein «echter» Ortsbus wie in Schaan oder Vaduz war bisher aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Balischguad-Dorfzentrum im Halbstundentakt

Der Ortsbus zusammen mit der Linie 22 wird die Gemeinde Triesenberg jährlich 160 000 Franken kosten. Sie beteiligte sich bereits bisher mit rund 65 000 Franken an der Linie 22. «Das heisst, uns kostet der Ortsbus zusätzlich rund 100 000 Franken, was sehr kostengünstig ist», sagt Vorsteher Christoph Beck auf Anfrage. Auch Initialisierungskosten und Planung fallen für die Gemeinde nicht an. «Die Zusammenarbeit mit der Liemobil ist sehr gut», so Beck. Grund für den Lösungsvorschlag vonseiten der Liemobil ist die Einführung eines Stundentakts für die Linie 22 vom Dorfzentrum nach Gaflei.

Denn die Liemobil hat sich zum Ziel gesetzt, auf allen ihren



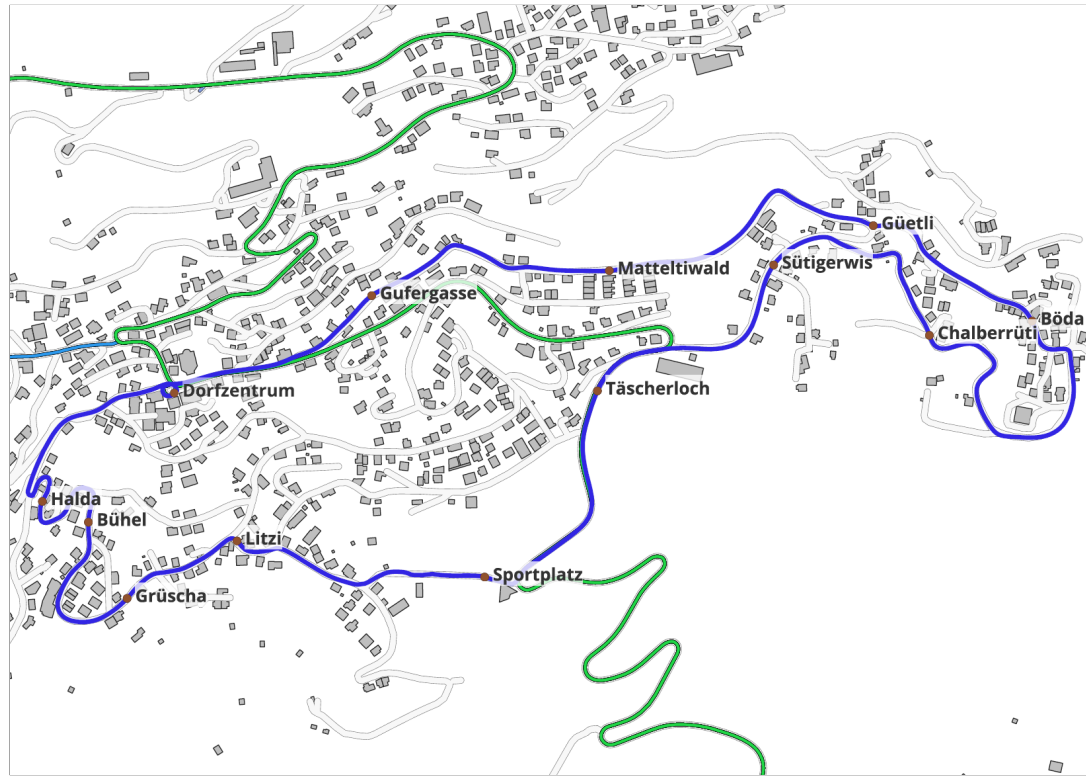
Neu fährt der Linienbus im Stundentakt nach Gaflei und kann dazwischen für den Ortsbus genutzt werden. Bild: Liemobil/M. Zanghellini

Linien mindestens einen Stundentakt anzubieten. Der Bus benötigt für die Strecke hin und zurück 28 Minuten. So kann dasselbe Fahrzeug die restlichen 32 Minuten als Ortsbus eingesetzt werden. «Das ist eine sehr effiziente Lösung für die Quartierserschliessung in Triesenberg», teilt Sigvard Wohlwend, Mediensprecher der Liemobil, auf Anfrage mit. Ein weiterer «schöner Nebeneffekt» sei, dass mit der Kombination von Ortsbus und Linie 22 ein Halbstundentakt zwischen

Balischguad und dem Dorfzentrum entsteht. «Die Liemobil wird die Nutzung des neuen Stundentakts beobachten und bei Bedarf das Angebot in Zukunft anpassen», führt Wohlwend weiter aus.

Einfache Haltestellen mit Tafeln geplant

Der für die Fahrgäste kostenlose Ortsbus wird vom Dorfzentrum über Halda, Litzi, Sportplatz, Täscherloch, Wangenberg und zurück ins Dorfzentrum fahren. Dabei ist er an



Der Ortsbus fährt auf der blauen Route mit direkter Anbindung an Linie 21 nach Vaduz oder Malbun (grün). Wo genau die Haltestellen installiert werden, ist noch nicht fix. Bild: Gemeinde Triesenberg/Liemobil

die Linie 21 (Vaduz-Malbun) angebunden, sodass die Fahrgäste direkt auf den Linienbus umsteigen können. Wo genau die Haltestellen eingerichtet werden, ist noch nicht ganz klar. Laut dem Vorsteher gibt es aber keine Bauten wie Wartehäuschen, sondern es werden lediglich Tafeln montiert. Es sei auch möglich, dass die Route nach der Einführung nochmals leicht angepasst werden müsse. In Sachen Fahrgäste hat sich die Gemeinde kein Ziel gesetzt. «Wir werden sehen, wie er an-

genommen wird», so Christoph Beck. Vieles sei schon erreicht, wenn das Angebot in allen Lebenslagen helfen könne: Sei es um einkaufen zu gehen, für den Arbeitsweg oder um ins Training zu gelangen.

Testphase dauert zwei Jahre

Man wolle nun das neue Angebot die nächsten zwei Jahre ausprobieren und dann weiter entscheiden. «Natürlich müssen wir auch darüber nachdenken, ob das restliche Gemeindege-

biet erschlossen werden soll», so Beck. Die Gemeinde erhofft sich auf jeden Fall einen positiven Effekt. «Vielleicht ist es durch den Bus nicht mehr notwendig, dass die Kinder mit dem Auto ins Fussball- oder Tennistraining zum Sportplatz gefahren werden müssen, und auch für den Schulweg können einige den Bus nutzen», hält der Vorsteher fest. Was natürlich nicht ausschliessen soll, dass die Kinder zu Fuss in die Schule und den Kindergarten gehen.

Beate Frommelt erhält Rheinberger-Preis

Die vielseitige Künstlerin Beate Frommelt wird mit dem renommierten Josef Gabriel von Rheinberger-Preis ausgezeichnet.

Das Josef Gabriel von Rheinberger-Preisgericht der Gemeinde Vaduz ehrt damit eine Persönlichkeit, die durch ihr langjähriges, engagiertes und unabhängiges Schaffen das kulturelle Leben Liechtensteins auf besondere Weise mitgeprägt hat. Beate Frommelt, geboren 1973, ist in Liechtenstein aufgewachsen und lebt und arbeitet heute in Zürich und Liechtenstein. Ihre künstlerische Ausbildung absolvierte sie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern. Sie bildete sich an der École nationale supérieure des Beaux-Arts Paris bei Professor Jean Zuber in Malerei weiter. Beate Frommelt schloss mit einem Master in Fine Arts an der renommierten Central Saint Martins University of the Arts London ab. Später folgte ein Master in Art Education an der Züricher Hochschule der Künste. Die Vermittlung von Kunst sieht sie als Teil ihrer künstlerischen Praxis.

Bereicherung für den öffentlichen Diskurs

Frommelt ist eine Künstlerin, die Grenzen auslotet. Ihr Werk umfasst Zeichnung, Druckgrafik, Installation und Objekt-



Die vielseitige Künstlerin Beate Frommelt wird mit dem renommierten Josef Gabriel von Rheinberger-Preis ausgezeichnet. Bild: Paul Trummer

kunst – oft durchzogen von einem feinsinnigen Spiel mit Sprache, Raum und Material.

Mit klarer Haltung, Experimentierfreude und einer beeindruckenden Fähigkeit zur poeti-

schen Reduktion gelingt es ihr, komplexe Themen wie Identität, Erinnerung und Transfor-

mation visuell eindrucksvoll umzusetzen. Ihr Schaffen wird nicht nur international ausge-

stellt, sondern ist ebenso im lokalen Raum fest verankert. Auch in Vaduz hat Beate Frommelt durch zahlreiche Projekte und Ausstellungen einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit und Weiterentwicklung der zeitgenössischen Kunst geleistet. Ihre Arbeiten regen zur Auseinandersetzung an und bereichern den öffentlichen Diskurs.

Verleihung im November

Mit der Verleihung des Josef Gabriel von Rheinberger-Preises würdigt die Gemeinde Vaduz nicht nur die herausragende künstlerische Qualität von Frommelts Werk, sondern auch ihren Beitrag zur kulturellen Identität des Landes. Der nach dem berühmten Vaduzer Komponisten benannte Preis unterstreicht den hohen Stellenwert der Kunst im gesellschaftlichen Gefüge – eine Haltung, die Beate Frommelt mit ihrer Arbeit eindrucksvoll verkörpert.

Die feierliche Verleihung erfolgt am 25. November anlässlich des 124. Todestages von Josef Gabriel Rheinberger, in dessen Geburtshaus, der heutigen Liechtensteinischen Musikschule in Vaduz. (ingesandt)